



Das Konzept
Shingitai Ryu
in den Budokünsten

Ausarbeitung zum 1. Dan Shingitai Ryu laido	
Dojo	Swiss Seishinkai Karate-Do
Erstellt am	28. August 2020
Quelle	Shingitai Ryu laido Masterbook Autor Wolfgang Wimmer

Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Mein Weg zu Shingitai und warum.....	4
3. Warum Shingitai?.....	7
3.1. Die Bedeutung von Shingitai	7
3.2. Warum Shingitai Ryu gegründet wurde	8
3.3. Was von Shingitai Ryu zu erwarten ist	8
3.4. Geschichte von Shingitai Ryu.....	9
4. Das Shingitai Iai besteht aus -4- Sätzen	10
4.1. Seitei Gata.....	10
4.2. Ashigaru-no-Kata.....	10
4.3. Ashigaru (Shingitai) Oku Iai.....	10
4.4. Myo Shin Oku Iai	10
5. Meine Sicht zum Konzept von Shingitai Ryu.....	11



Das Konzept Shingitai Ryu in den Budokünsten

1. Vorwort

Ich habe mich entschieden diesen Weg zu gehen, den ich hier beschreibe. Es geht mir darum zu erzählen, wie ich zum laido gekommen bin und was meine Beweggründe dazu waren und sind, diesen Weg fortzusetzen, um es anderen auch weitergeben zu können. Zudem trifft das Konzept Shingitai Ryu voll auf mich zu und darum ist es nun ein Teil von meinem Leben. Aus einem anfänglich persönlichen Wunsch ist unterdessen eine Aufgabe mit Herz geworden.

Auch mit bald 40 Jahren Erfahrung in Budo werde ich nicht müde, mich Aufgaben zu stellen. Wie es üblich ist bei höheren Prüfungen, wurde mir die Aufgabe aufgetragen, das Thema «Das Konzept Shingitai Ryu in den Budokünsten» zu beschreiben und dies wird nicht ohne eine persönliche Note von mir gehen. Ich beschreibe das Konzept Shingitai Ryu so wie ich es selbst erfahren durfte und es heute erlebe. Auch geht es mir dabei, und dies ist meine Herzensangelegenheit, das Lebenswerk von Freunden zu wahren, deren Hingabe dieses laido und deren Kultur zu fördern und an andere weiter zu geben.

Diese Ausarbeitung besteht aus zwei Teilen, die sich am Ende vereinen werden. Es ist mein persönlicher Weg, der mich zum laido und somit zu Shingitai geführt hat und vor allem, warum.

Mein Dank geht an Patrick Dimayuga und Wolfgang Wimmer.



Euer Santo Giuga



Das Konzept Shingitai Ryu in den Budokünsten

2. Mein Weg zu Shingitai und warum

Begegnungen können im Leben oft zu Wegbegleitern werden und zeitweise geht man den gleichen Weg zusammen. Es gibt gute und schlechte Wege die man einschlagen kann. Schlussendlich hat es jeder Mensch in der eigenen Hand dies zu beeinflussen, denn da gibt es die berühmten Kopf- und Bauchentscheide. Es war im Frühling 2008 in Kyoto (Japan), als wir am World Butoku Sai von DNBK unsere Freunde aus Deutschland kennengelernt haben. Diese sehr intensive fordernde Woche mit vielen Erlebnissen bot wenig Freiräume für Privates. Umso mehr schätzten wir die wenigen Begegnungen am Rande des Seminars die wir mit anderen Budoka hatten. Und da war auch schon der Bauchentscheid, der zu verstehen gab, dass da Leute sind, die den gleichen Budo Weg gehen wie wir. Dies war der Beginn einer Verbundenheit, die es in der heutigen Zeit leider nur noch selten gibt, in einer Zeit geprägt von Politik und Missgunst. Für diese Erfahrung in Bezug auf Loyalität und Vertrauen, bin ich sehr dankbar und hat auch Einfluss auf mein Handeln als Schüler auf dem Tatami, als Sensei im eigenen Dojo und auch sonst im Leben. Eine sehr wichtige Schlüsselfigur in dieser Geschichte spielt Wolfgang Wimmer, denn ohne ihn hätte ich diese Zeilen nie geschrieben, was den einen Teil meines Budo Weges betrifft, wie er zustande kam und was mir der Weg zu Shingitai bedeutet.



Um meinen Weg zu Shingitai zu erfahren, erkläre ich wie er zustande kam und welchen Einfluss auf den Entscheid er hatte diesen heutigen Weg zu gehen, den ich gewählt habe. Aufgrund unserer Begegnung in Kyoto mit Wolfgang, lernten wir den Verband asiatischer Kampfkünste kennen, kurz VaK genannt. Da war eine deutsche Truppe von Budoka aus verschiedenen Stilrichtungen wie Aikido, Ju-Jitsu, Judo, Karate und Iaido in diesem Verband vereint. Schnell stellte ich fest, dass nicht nur der Verband diese Einigung festigte, sondern auch sehr viele langjährige Freundschaften. Im Jahr 2009 besuchte unser Dojo auf Einladung von Wolfgang mit einem kleinen Team unseren ersten Bundeslehrgang in Meitingen und in den Jahren danach sollten noch viele weitere folgen. Nebst Deutschland waren wir auch schon an Lehrgängen in Frankreich und auch wir durften schon zweimal Gastgeber in der Schweiz sein. Diese Lehrgänge eröffneten mir als langjähriger Karate-Ka die Möglichkeit teilzunehmen an Lektionen anderer Kampfsportstile und ich konnte mit der grossartigen Führung von ranghohen Referenten sehr vieles kennenlernen. So kam ich zum ersten Mal in Kontakt mit Iaido und sah schnell eine persönliche Ergänzung zum Karate, mit welcher ich nun seit einigen Jahren lebe. An einem dieser Lehrgänge borgte ich mir ein Bokken (Holzschwert) und die ersten Schritte im Iaido waren getan.





Das Konzept Shingitai Ryu in den Budokünsten

Schnell wurden von mir alle laido-Stunden im Seminar eingeplant und dies sollte auch bis heute so bleiben. Wolfgang bot mir an es mal mit einem laito (unscharfes Metallschwert) zu probieren, da die Handhabung mit der zusätzlichen Saia (Schwertscheide) etwas anderes ist und da kommt nun ein Meilenstein in dieser Geschichte rein. Da ich zu diesem Zeitpunkt noch kein eigenes laito hatte, bot mir Wolfgang sein laito an, etwas was nicht vielen Menschen gewährt wird. Ein kleiner Schmunzler am Rande, in der nächsten laido-Lektion wurde ich von einem laido-Ka der das laito von Wolfgang erkannte angesprochen, ob ich wisse wessen laito dies sei und ob ich dieses überhaupt in die Hände nehmen dürfe. Nicht ohne Stolz teilte ich ihm mit, dass ich die Erlaubnis von Wolfgang habe. Gross war das Erstaunen und noch grösser meine Freude über dieses Vertrauen. Übrigens gilt es noch heute, dass ich zu den wenigen Personen gehöre, die das laito von Wolfgang bekommt.

Es war mir klar, dass ich in der Schweiz nach einem laido Dojo Ausschau halten muss, möchte ich diesen Weg einschlagen. In der Nähe meines Wohnortes gab es ein laido Dojo, welches den Stil Muso Shinden Ryu lehrte. Im Jahr 2013 trat ich dort ein und blieb 3 Jahre als Schüler in diesem Dojo. Während dieser Zeit besuchte ich fast alle Trainings und Seminare im In- und Ausland und mein Fortschritt machte wirklich viel Spass. Gleich zu Beginn teilte ich dem Sensei vor Ort mit, dass ich keine sitzende Kata ausüben kann, da ich Probleme mit meinen Knien habe. Er war der Meinung, dass dies kein Problem für ihn sei und ich alles stehend machen solle. Genau dies sollte zu einem späteren Zeitpunkt wegweisend sein bei den VaK-Lehrgangsbesuchen bei denen ich mich noch intensiver mit laido befasste.

An einem dieser Lehrgänge im Jahr 2015 übte ich zusammen mit einem befreundeten laido-Ka während der Pause das soeben erlernte der vorhergehenden laido-Lektion. Da kam Hanshi Patrick Dimayuga auf uns zu und erkundigte sich, was wir gerade am üben seien. Er fragte uns, ob wir Lust hätten mal eine neue Kata zu lernen. Ein solches

Angebot lässt man sich nicht entgehen und dies sollte auch für mich ein Schlüsselerlebnis werden, welches mich noch lange prägen und begleiten würde. Patrick schnappte sich sein laito und schon ging dieser magische Moment los. Er verstand es bestens, uns vor dem geistigen Auge das Szenario zu beschreiben, in welchem wir uns befanden. So machte jede einzelne Bewegung in der Kata Sinn, da sie so besser verstanden wurde.





Das Konzept Shingitai Ryu in den Budokünsten

Kurz darauf besuchte ich zusammen mit meinem Sohn Adrian im November 2015 Patrick anlässlich seines 10-jährigen Jubiläums seines Shingitai Ryu in seinem Kobukan Dojo in St. Pardoux l'Oritiger in Frankreich. Man muss wissen, dass Dojo Eröffnungen nach alter Tradition in der Geburtswoche des Meisters stattfinden und somit gab es doppeltes zum Feiern, das Dojo-Jubiläum und sein Geburtstag. Patrick öffnete mir sein Dojo und sein Haus, etwas was mich heute noch sehr berührt hat und ich nie vergessen werde. Wir hatten auch die Gelegenheit laido zu üben und mit Bokken bewaffnet übten wir ein wenig. Dabei erwähnte Patrick fast beiläufig, dass es bei Shingitai Ryu laido keine sitzende Kata gab, was mich natürlich völlig begeisterte. Denn etwas stehend zu machen was eigentlich sitzend geplant war, wird von der Interpretation der ausführenden Person getragen, ist aber kein Standard. Wie Patrick, hatte ich Probleme sitzende Kata zu üben, aber nun öffneten sich mir neue Möglichkeiten doch noch laido zu betreiben und zwar strukturiert und nicht interpretiert. Beim feierlichen Dinner durfte ich Patrick eine



Collage überreichen. Es waren unsere Patches von Swiss Seishinkai Karate-Do welche auf einem originalen Karate-Gi aus Okinawa angebracht waren und in der Mitte stand Freundschaft.



Doch das Schicksal sollte es nicht gut meinen. Mit Entsetzen mussten wir erfahren, dass Patrick am 04. April 2016 im Alter von 71 Jahren leider verstorben war. Mit meinem Dojo-Partner Alex fuhr ich zur Beerdigung nach Frankreich, ein sehr trauriger Tag für uns und die Budo-Welt.

Es sollte kein gutes Jahr bleiben, denn kurz darauf am DNBK World Butoku Sai in Kyoto verdrehte ich mir das eine Knie was einen Abbruch des Seminars für mich bedeutete. Nach der Rückkehr in die Schweiz wurde ich operiert und musste mit allen Trainings aussetzen, im Karate und im laido. Aber im Hintergrund grübelte ich weiter an einer Fortsetzung des erlebten betreffend laido, doch meine Knie machten da nicht mit. Es gab einige Anläufe im Jahr 2017 im laido-Dojo, doch die Gesundheit liess es nicht zu, ich verliess dieses Dojo und spätestens mit dem Schaden am anderen Knie, musste ich im Jahr 2018 meine laido-Träume beenden, zumindest vorübergehend.

28. August 2020 Ausarbeitung zum 1. Dan Shingitai Ryu laido von Santo Giuga Seite 6 von 11



Das Konzept Shingitai Ryu in den Budokünsten

Neues Jahr neues Glück, mit diesem Sprichwort starteten wir das Jahr 2019 und unser Seishinkai Karate-Do Dojo sollte zum zweiten Mal Gastgeber vom VaK Budosai in der Schweiz sein. Mit 160 Teilnehmern war dieser Anlass ein grosser Erfolg und alle trainierten mit viel Freude. Mittendrin ich als Beobachter und ständiger Grübler wegen laido, wie sollte ich es angehen? Eines wusste ich schon da, Shingitai Ryu laido war mit Sicherheit das Ziel, welches ich erreichen wollte. Nach dem Seminar als alle Teilnehmer gegangen waren, standen meine 15 Helfer und ich in dieser grossen Sporthalle in einem grossen Kreis und wir machten gerade Manöverkritik wegen des Seminars. Dabei wurde von einigen unserer Sempai (Trainer) der Wunsch geäussert, dass sie gerne regelmässig laido trainieren möchten und wir von der Dojo-Leitung das mal prüfen sollten. Auch hier gab es diesen einen magischen Moment, der sich in meine Gedanken einbrannte. Ich teilte mit, dass ich das Gespräch mit Wolfgang suchen werde und wir eine strukturierte Einführung von Shingitai Ryu laido bei uns prüfen und planen werden. Einer meiner persönlichen Wünsche war es, dass ich meinen Teil an der Erhaltung von Shingitai Ryu laido beitragen wollte, um das Werk von Patrick unter der Führung von Wolfgang zu erhalten. Ich führte einige Gespräche mit Wolfgang und wurde mir meiner Aufgabe immer bewusster. Wir führten laido in unseren Trainingsplan von Swiss Seishinkai ein und seit Sommer 2019 ist laido ein Bestandteil von unserem Dojo, danke Patrick, danke Wolfgang.

3. Warum Shingitai?

3.1. Die Bedeutung von Shingitai

Ein DANSHA (Dan-Träger) erlangt mit seiner Ernennung eine Stufe seiner Fertigkeiten, deren Basis ein Fundament bestehend aus drei Teilen ist. SHIN steht für den moralischen oder geistigen, GI für den technischen und TAI für den körperlichen Wert. Dies wird verstärkt durch zwei in den Grundlagen des Kampfsports wichtige Prinzipien, dem SERYOKU ZENYO, der Ausnutzung der Energie zusammen mit dem JITA KYOEI, was so viel wie Beistand und Wohlstand bedeutet. Der DANSHA muss diese Werte vorleben und immer auf der Höhe sein, dies zu zeigen. Alle zusammen sind sehr wichtige Stützpfiler vom BUSHIDO, was wiederum der Weg des Kriegers bedeutet und als Ehrenkodex im Budo gelebt werden muss. Das Wort Ehrenkodex auseinandergenommen beinhaltet die zwei Schwerpunkte Ehre und Kodex. Ehre muss man mit seinem Character und der Einstellung zu anderen Menschen verbinden und Kodex ist das Regelwerk dahinter. Beides nun zu vereinen und es im Leben richtig umzusetzen gelingt nicht vielen. Dieses Ziel zu erlangen bedingt ein ständiges Hinterfragen und Verbessern, so werden wir zu Vorbildern.



Das Konzept Shingitai Ryu in den Budokünsten

3.2. Warum Shingitai Ryu gegründet wurde

In einer Zeit der schnellen Änderungen im Kampfsport, wo es oft zu Generationenwechseln kommt, ist eine Kontinuität sowie Fortsetzung der Tradition wichtig, aber auch sehr schwierig. Zumal man unterscheiden muss zwischen Kampfsport und Kampfkunst. Beim Kampfsport wird aufgrund bestehender Regelwerke der verschiedenen Wettbewerbe entsprechend trainiert und die Techniken aus dem Kampfstil sind dementsprechend angepasst. Hier wird durch diese Reglementarien eine Weiterentwicklung unterbunden, da die Vorgabe für einen erfolgreichen Wettbewerb eine Verpflichtung ist. Bei der Kampfkunst wird der traditionelle Weg fortgesetzt und heute wird der Ursprung gesucht und analysiert. In unserer Karateschule zum Beispiel, begehen wir seit Jahren diesen Weg. Dies führte uns auch zum Geburtsort vom Karate nach Okinawa in Japan, wo wir bei Meistern trainieren durften, die in der direkten Blutlinie der jeweiligen Stile aufgewachsen sind. Was zur Folge hat, dass man sich dem von den Gründungsmeister kreierten Stilen nähert. Wir sind auf den richtigen und wichtigen Spuren unseres Stiles und dieser Weg ist zeitaufwendig und bedarf vieler Eigenschaften, vor allem dem vorher zitierten wichtigen Bushido, denn ohne diesen öffnet sich in der echten Welt vom Budo keine Tür. Das Vererben von einem Lebenswerk ist nicht immer einfach. Hatte früher ein Meister Kinder, denen er sein Kampfkunststil und seine Philosophie dazu lehrte, lag es nahe, dass meistens das erstgeborene oder ein anderes dieser Kinder sein Werk fortsetzen würde. Gab es diese Kinder nicht, so übertrug der Meister diese Aufgabe seinem ersten Schüler. Dies wiederum führte oft zu Streitigkeiten mit anderen Schülern, die wiederum ihren eigenen Stil gründeten. Dies ist ein gutes Beispiel zum Thema Politik und Missgunst, was dazu führt, dass alte Stile verwässert wurden durch eigene Interpretationen der selbsternannten Nachfolger. Die Suche nach dem Ursprung der jeweiligen Techniken bedeutet Nachforschen und hinterfragen. Auch mangelt es oft am Verständnis für alte Disziplinen, da in der heutigen Zeit Wettbewerbe und Kommerzialisierung Einfluss nehmen. Die Wirtschaftlichkeit hat Einfluss auf das Innenleben von einem Dojo. Es darf nicht geprägt sein von Lizenzen, Budgets und Wettbewerben. Das Zusammensein, der Austausch, das Lernen, das Lehren und der Respekt untereinander müssen erhalten werden. Ein Dojo darf nicht zu einem Ort von Konflikten werden, das Negative soll draussen bleiben zusammen mit denjenigen die dazu gehören, denn das Leben ist zu kurz. Hat man dies verstanden und verinnerlicht, ist man auf dem richtigen Pfad, wie dem von Shingitai Ryu, darum wurde es gegründet.

3.3. Was von Shingitai Ryu zu erwarten ist

Die Absicht vom Shingitai Ryu ist die Entwicklung vom Budo durch den Reichtum seiner Unterschiede in der traditionellen Anwendung. Durch vielfältige Unterrichte und Einblicke in andere Budo Arten in Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten ist es wichtig, die Fertigkeiten der überlieferten Techniken der alten Meister weiter zu entwickeln. Alle Meister haben über Jahre ihre Techniken entwickelt und möglicherweise weitergegeben. Jeder Budo-Ka besitzt seine eigene Körpersprache und hat somit



Das Konzept Shingitai Ryu in den Budokünsten

seine persönliche Ausdrucksweise. Es ist falsch die alten Meister zu kopieren, stattdessen sollen die Techniken studiert und entsprechend der eigenen Körperlichen Möglichkeiten perfektioniert werden. Dies soll mit dem Herz eines Budokas an andere Kampfkünstler überreicht werden. Eines der stärksten Punkte von Shingitai Ryu ist das Vergnügen in der Anwendung. Wer mit Spass auf dem Tatami steht und sein Herz öffnet und alle mit sich auf seine Reise nimmt, der lebt den Geist von Shingitai Ryu. Mit einem sehr respektvollen Lächeln nehmen wir Fehler von Sempai und Schülern zur Kenntnis, oder auch von unseren eigenen Fehlern. Wären wir vollkommen, würden wir dann an einer Weiterentwicklung arbeiten? Also bleiben wir stets wachsam und entwickeln uns weiter. Wer schon jemals mit Patrick oder Wolfgang auf einem Tatami geübt hat, wurde so Zeuge von dieser Lockerheit bei der Wissensübertragung, was aber die Konzentration und das festgelegte Ziel der Übung keineswegs aus dem Fokus verlor. Dies ist das vorgelebte Shingitai Ryu.

3.4. Geschichte von Shingitai Ryu

Das Shingitai Ryu wurde von Shihan Patrick Dimayuga, Soke, Hanshi, Hachidan 1998 gegründet. 2010 wurde das Shingitai Ryu, welches hauptsächlich geprägt war vom Kenkyo Kanyo Aiki, um Iaido von Soke Dimayuga angereichert.

Er vertrat die Auffassung, dass die Vielfalt des Budo einem Interessierten nicht verschlossen sein dürfte, nur weil dieser nicht mehr in der Lage ist aufgrund körperlicher Einschränkungen, z.B. kniende Formen zu üben. Dieses Prinzip transferierte Shihan Dimayuga im Zusammenwirken mit anderen Personen auch auf andere Budo Künste, so dass dem Shingitai Ryu mittlerweile viele verschiedene Budo Künste angeschlossen sind. Seit vielen Jahren bestand ein sehr intensiver Kontakt von Shihan Dimayuga mit Shihan Wolfgang Wimmer, Kyoshi, Shichidan. Shihan Wimmer zeichnete sich verantwortlich für die Heranführung und Ausbildung der französischen Mitglieder um Shihan Dimayuga im Bereich Iaido und hier speziell dem Muso Jikiden Eishin Ryu und Toyama Ryu. In vielen Gesprächen und intensivem Austausch bei diversen Treffen dieser beiden erläuterte Shihan Wolfgang Wimmer gegenüber Shihan Dimayuga die unterschiedlichen Interpretationen der einzelnen Formen des Iaido, sowohl Seitei Iai, als auch Muso Jikiden Eishin Ryu.

Shihan Dimayuga, aufgrund von Knieproblemen nicht mehr in der Lage, die geforderten knienden Formen des Seitei oder Muso Jikiden Eishin Ryu auszuführen, registrierte mit Wohlwollen die Entscheidung von Shihan Wimmer, sich nebenbei dem Toyama Ryu Morinaga-Ha zu widmen - alles Formen ausnahmslos im Stehen. Ebenso zeigte sich Shihan Dimayuga begeistert von dem Gedanken von Shihan Wimmer, dass „alles was im Knien ausgeführt wird, kann auch im Stehen ausgeführt werden“.



Das Konzept Shingitai Ryu in den Budokünsten

4. Das Shingitai lai besteht aus -4- Sätzen

4.1. Seitei Gata

Dieser Satz, angelehnt an die Seitei Formen, wurde von Hanshi Patrick Dimayuga 2010 angepasst. Grundlage war sein Training im Iaido mit Kyoshi Wolfgang Wimmer. Jedoch war es Hanshi Dimayuga aufgrund Kniebeschwerden nicht mehr möglich, die Formen in seiner ursprünglichen Form zu trainieren. Aus diesem Grund überdachte er die Bewegungen dieser Formen und veränderte diese dahingehend, als dass sie nun alle im Stehen, ohne Verlust der Inhalte, ausgeführt werden konnten. Ohne die Interpretation der Seitei Formen zu verändern, nahm er geringfügige Veränderungen im Ablauf vor, die seiner Meinung nach logisch sind.

4.2. Ashigaru-no-Kata

Dieser Satz, bestehend aus insgesamt 15 Formen, wurde von Hanshi Patrick Dimayuga 2013 kreiert. Ashigaru sind unter den Samurai die „Fusssoldaten“.

4.3. Ashigaru (Shingitai) Oku lai

Dieser Satz, bestehend aus 12 Formen, wurde von Hanshi Patrick Dimayuga 2013 kreiert. Ashigaru sind unter den Samurai die „Fusssoldaten“.

4.4. Myo Shin Oku lai

Dieser Satz wurde von Kyoshi Wolfgang Wimmer 2013 kreiert.



Das Konzept Shingitai Ryu in den Budokünsten

5. Meine Sicht zum Konzept von Shingitai Ryu

Aus meiner Sicht beinhaltet Shingitai Ryu alle wichtigen Tugenden, die es in der heutigen Zeit braucht in der Budo Welt. Zum einen ist es die eigene Weiterentwicklung seiner eigenen Eigenschaften und zum anderen ist es der Respekt dem Gegenüber den man vorlebt in seinem Alltag. Man kann und soll auch mit einem gewissen Anteil von Humor und Lebensfreude diese Tugenden schmieden, jedoch ohne den Fokus auf die gesetzten Ziele zu verlieren. Meister wie Patrick und Wolfgang haben diese Aufgabe so aufgenommen und man spürt es bei deren Umsetzung, sei es im Dojo oder im Leben. Das Weitergeben von Wissen und das Pflegen alter Kulturen wie Budo soll Hauptbestandteil sein vom eigenen Tun. Beeinflusst von Politik und Wirtschaft drängen immer wieder sogenannte Unruhefaktoren in die Budo Welt ein. In der von äusseren Einflüssen geprägten Gesellschaft von heute, wo eine sich immer wilder drehenden Spirale unserer Umwelt um uns wirbelt, sollte ein Budo-Ka seinen Halt finden. Einen solchen Halt bietet Shingitai Ryu, da es sich zwar verändert und weiterentwickelt, jedoch den festgelegten Kurs nicht verlässt. Es gilt diese Prinzipien zu wahren und pflegen. Ich sah es durch meinen Beitrag Shingitai Ryu IAIDO in unser Dojo von Swiss Seishinkai einzuführen als Chance, eine Festigung dieses Weges zu sein und als Verstärkung es vorzuleben, den BUSHIDO.

